Sonnabend, 2. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7171. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 1. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf betreffend die Erhebung einer Stempelgebühr durch Stempelmarken, in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Ebenso wurde der Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahn von Schopfheim nach Zell genehmigt. Bei letzterem Gesetze sprach die Kammer den Wunsch aus, die Zinsgarantie auf 350,000 Gld. zu beschränken.

Bern, 1. März. Der Bundesrath Dr. J. Dubs aus Zürich hat heute bei der Bundesversammlung sein Entlassungsgesuch eingereicht und dasselbe damit motivirt, daß die centralistische Richtung, welche die Revision der Bundesverfassung genommen, mit seinen persönlichen Ansichten in Widerspruch stehe.

In Betreff der Aufnahme der Bestimmung in die revidirte Bundesverfassung, daß Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse in dem Falle dem Schweizer Volke zur Abstimmung unterbreitet werden sollen, wenn solches von einer Gesammtheit von 50,000 Schweizer Bürgern oder fünf Schweizer Kantonen verlangt wird, ist der Ständerath dem desfallsigen Beschlusse des Nationalraths beigetreten. Ueber den sog. Referendumartikel ist dagegen noch kein Einverständniß erzielt. — Einem Antrage des Bundesraths auf Ernennung eines besonderen Bauinspectors für die Gotthardbahn mit einem Jahresgehalte von 8000 Frcs. ertheilte der Ständerath mit 30 gegen 10 Stimmen seine Genehmigung.

Der Erlaß des Unterrichtsministers vom 29. Februar.

Aus Westpreußen.

Der erste, wenigstens der erste prinzipiell wichtige Erlaß des neuen Unterrichtsministers ist durch den bekannten Braunsberger Schulstreit veranlaßt worden, einen Streit, der von der Gesammtheit der preußischen Bischöfe ausgebeutet wurde, um die schwersten und gerade durch die Begründung, welche sie ihr gaben, absurdesten Anklagen gegen die preußische Regierung zu erheben. Jeder von ihnen und ganz besonders der Bischof von Ermland selbst, für den sie ja Alle wie Ein Mann, wenn man so sagen darf, bei dieser Gelegenheit eintraten, hatte nach seiner Bekehrung zu der, vordem von den meisten entschieden verworfenen, Unfehlbarkeitslehre nunmehr alle ihm zu Gebote stehenden Gewaltmittel gemißbraucht, um die Katholiken in seiner Diöcese zur Unterwerfung unter jene Lehre auch wider ihre Ueberzeugung und ihr Gewissen zu nöthigen. Mehrere von ihnen, und insbesondere der Bischof von Ermland, hatten sogar verlangt, daß die Staatsregierung sich zum Vollstrecker ihrer Bannflüche hergeben sollte. Als die Regierung sich dessen weigerte, als sie namentlich den nur wegen seiner Ueberzeugungstreue excommunicirten Dr. Wollmann seines Amtes als Religionslehrer am Braunsberger Gymnasium nicht entsetzen und als sie nicht gestatten wollte, daß die Schüler dieser Anstalt der durch die allgemeine Schulordnung vorgeschriebenen Theilnahme an dem Unterrichte ihres Lehrers sich darum entziehen dürften, weil der Bischof es ihnen unter Androhung des Verlustes ihrer Benefizien und eben so der Excommunication, unter Umständen auch ihrer Eltern und Vormünder, befohlen hatte: da erhoben jene angeblichen Seelenhirten ihre Stimme und klagten vor aller Welt, daß die preußische Regierung die, ja durch jedes göttliche und menschliche Gesetz geheiligte Glaubens- und Gewissensfreiheit der Schüler und ihrer Eltern gewaltsam unterdrücke.

So verkehrt, ja, um ein möglichst gelindes Wort zu gebrauchen, so überdreist eine solche Anklage gerade von Seiten dieser Herren war, es muß doch auch heute noch zugestanden werden, was wir gleich im Beginn des Streites zugestanden haben, nämlich daß auch in der im preußischen Staate bestehenden Schulordnung die Ueberzeugungs- und Gewissensfreiheit der Schüler und ihrer Eltern nicht so gewahrt ist, wie sie gewahrt sein sollte. Es ist entschieden unrecht, daß Eltern auch wider ihren Willen und ihre Religionsansichten doch genöthigt werden können oder vielmehr müssen, ihre Kinder in den Religionsunterricht der Schule jeden Falls dann zu schicken, wenn der betreffende Lehrer, sei es auch nur ganz äußerlich, ihrer Confession angehört. Andererseits war der Minister Mühler allerdings verpflichtet, diese Schulordnung gegen Jedermann so lange aufrecht zu erhalten, als sie eben bestand. Am wenigsten durfte er in einem vereinzelten Falle und zwar dem bloßen Trotze der grundsätzlichen Feinde der Glaubens- und Gewissensfreiheit nachgeben, wo diese es einmal für zweckmäßig hielten, sich gerade umgekehrt für Freunde derselben auszugeben.

Der neue Minister freilich hat die Sache von einem höhern Standpunkte aufgefaßt; er hat die bisherige Schulordnung so weit abgeändert, als er die Befugniß dazu hat, und als die thatsächlich bestehenden Verhältnisse es erlauben. Er hat somit gehandelt, wie es einem Manne des Rechtes geziemt. Aber von großer praktischer Bedeutung ist seine Maßregel nicht, und eine bedeutsamere Verordnung zu erlassen, dazu fehlt ihm die rechtliche Befugniß. Der staatliche Zwang zum Besuche des Religionsunterrichtes auch wider den aus religiösen Ueberzeugungen hervorgehenden Willen der Eltern bleibt immer noch in den mittleren und den Volksschulen bestehen. In den höheren Schulen hört derselbe allerdings auf, aber desto unbeschränkter besteht derjenige Zwang fort, den die Bischöfe und der ihnen blind gehorchende Theil des Clerus, d. h. leider fast der ganze Clerus, gegen die Schüler und deren Angehörige ausüben können und gerade jetzt um so stärker ausüben werden. Doch die ministerielle Verordnung ist nur eine provisorische, und wir erwarten, daß die „definitive Erledigung", welche nach der Verheißung des Ministers durch das „in Aussicht genommene Unterrichtsgesetz" erfolgen soll, eine wirklich entscheidende sein und daß sie eine wirklich durchgreifende Abhilfe nicht blos gegen staatlichen, sondern auch gegen den noch viel gefährlichern priesterlichen Glaubenszwang gewähren wird.

Deutschland.

+ Berlin, 1. März. Nach den jetzigen Aussichten kann die Kreisordnung noch vor Mitte des Monats März in das Plenum des Abgeordnetenhauses gelangen und sollen 5 Commissare für die verschiedenen Gruppen der Vorlage ernannt werden. Die sämmtlichen Mitglieder des Bundesraths werden für Mitte März hierher berufen werden, um diejenigen Arbeiten zu beginnen, welche sich auf die Reichstagsvorlagen beziehen. Während der Reichstag schon in der ersten Woche des April zusammentreten soll, nimmt man an, daß sich der Landtag am 25. März vertagen und im Mai wieder vereinigen wird, um die Annahme der Kreis-, Hypotheken- und Grundbuchordnung zu sichern. — Die Commission des Herrenhauses für Eisenbahn-Angelegenheiten hat den Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes ꝛc., durchberathen und beantragt beim Plenum: 1) dem Gesetzentwurfe in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung die Zustimmung zu ertheilen, 2) die folgende Resolution anzunehmen: „Bei Bewilligung einer Anleihe zum Bau einer Eisenbahn von Tilsit nach Memel auf Staatskosten der K. Staatsregierung zur Erwägung zu empfehlen: schon jetzt auf einen möglichen Weiterbau dieser Bahn zum Anschluß an das bestehende und projectirte russische Eisenbahnnetz vorsorglich Bedacht zu nehmen, in nördlicher Richtung an die Baltischen Bahnen, in südlicher von Tilsit über Darkehmen, Goldap, Oletzko nach Lyck zur Verbindung mit Brest-Litewski, dem Knotenpunkt der russischen Kanal- und Eisenbahnverbindungen." — Dieselben Landräthe und Mitglieder der conservativen Partei des Abgeordnetenhauses, welche gegen das Schulaufsichtsgesetz gestimmt hatten, haben bei der Discussion über die Betreffs der Schulaufsicht geforderten 20,000 Thlr. Mehrkosten diese Position bewilligt und damit die Annahme bestätigt, daß die Conservativen entgegen der Versicherung der „Kreuz-Ztg." ihre Opposition gegen die Regierung in dieser Frage bereits aufgegeben haben. — In Mainz findet eine Conferenz von Militärbevollmächtigten und Delegirten der deutschen Bahndirectionen behufs Besprechung über die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen in Bezug auf militärische Transporte statt und in Berlin sind seit einigen Tagen Vertreter verschiedener deutscher Bahnverwaltungen versammelt, um den Kostenpunkt für die Militärtransporte während des Krieges zu bereinigen.

— Gestern Abend 8 Uhr ist das Staatsministerium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten zu einer mehrstündigen Sitzung im auswärtigen Amt zusammengetreten. (W. T.)

— Das Staatsministerium soll, wie verschiedene Zeitungen melden, ein Gesetz über die Erbschaftssteuer in Berathung genommen haben, das aber wahrscheinlich nicht mehr in dieser Session zur Vorlage gelangen wird.

— Bei der Eröffnung der vorgestrigen Bundesrathssitzung theilte, der „K. Z." zufolge, Präsident Delbrück mit, in der nächsten Reichstags-Session würden hauptsächlich vorgelegt: Gesetzentwürfe in Betreff der Brausteuer, der Reichsbeamten und des Preßgesetzes. Die Reichskosten für Betheiligung der deutschen Industrie an der Wiener Weltausstellung betragen 500,000 Thlr.

— Im Hotel des Cultusministeriums hält nach einer Notiz der „Spen. Ztg." gegenwärtig die Commission ihre Sitzungen, welche über die zum Ankauf für die National-Gallerie vorgeschlagenen Kunstwerke ein Urtheil abzugeben hat.

— In Folge des Beschlusses des Abgeordnetenhauses, die Staatsregierung möge auf den baldigen Verkauf der auf Staatskosten betriebenen gewerblichen Anlagen baldigst Bedacht nehmen, ist Seitens der Staatsregierung zunächst der Verkauf der kleineren Werke angeordnet worden. Als erstes derselben ist die fiskalische Saline Königsborn bei Unna, im Kreise Hamm, in Aussicht genommen, zu deren Verkauf bereits am 5. April d. J. Termin anberaumt ist.

— Die Marine-Werkstätten in Wilhelmshafen sollen, wie verlautet, eine Ausdehnung erhalten, um alle etwaigen Schiffsreparaturen gleich unmittelbar an Ort und Stelle ins Werk setzen zu können. Es dürften hierunter indeß wohl immer nur die leichteren Reparaturen zu verstehen sein, weil entgegengesetztenfalls die dadurch bedingten Fabrikanlagen eine überaus große und kostspielige Einrichtung erfordern würden. Das Gleiche wird unzweifelhaft auch in Kiel geschehen, wo außerdem zur Aushilfe noch die dort schon ins Leben getretene Gaardener Privat-Schiffsbau-Gesellschaft mit herangezogen werden kann. Da beide Kriegshäfen zugleich die Hauptschiffswerften enthalten, bedingt sich die Ausführung derartiger Werkstätten eigentlich von selbst. Die Neufabrikation von Schiffsmaschinen, Panzerplatten, die Anker- und Kettenschmieden bleiben hingegen voraussichtlich der Gesammt-Schiffsbau-Industrie vorbehalten, indem hiefür die freie Concurrenz unerläßlich erscheint und ein zu gehäufter Fabrikbetrieb sich in Frankreich und Rußland, den beiden Staaten, welche bisher die Alleinfabrikation ihrer Marinebedürfnisse am energischsten angestrebt haben, auch nur wenig bewährt hat.

— Der Finanzminister Camphausen ist, wie die „Kreuzztg." hört, ernstlich erkrankt.

M. Mit dem Attentäter Westerwelle ist es nichts. Durch die jetzt vorläufig abgeschlossene Untersuchung sollen so wenig gravirende Momente gegen den Inhaftirten zu Tage gefördert worden sein, daß seine demnächstige Entlassung zu erwarten steht. Westerwelle scheint lediglich ein großer Schwätzer zu sein, denn außer allgemeinen Redensarten: „Es soll Einer dran glauben" und „es soll bald anders werden in Berlin" ist bisher nichts gegen ihn ermittelt, ebenso hat man in seinen hier und in Posen vorgefundenen Papieren nichts auf diesen Fall bezüglich Verdächtiges gefunden, wenn man auch, wie bereits erwähnt, nach anderer Richtung interessante Einblicke erhalten hat. Uebrigens ist der etwas excentrische junge Mensch von den gerichtlichen Sachverständigen für durchaus zurechnungsfähig erklärt worden.

— Das zur Zeit in Nancy in Wirksamkeit befindliche Armee-Postamt der III. Armee, welches seit der Auflösung der III. Armee den Postdienst für das Königliche Obercommando der Occupations-Armee wahrnimmt, führt fortan die Bezeichnung: „Feldpost-Amt der Occupations-Armee".

— Gleichzeitig mit der Weltausstellung im Jahre 1873 wird in Wien der dritte internationale medicinische Congreß stattfinden. Das von dem vorberathenden Comité aufgestellte Programm umfaßt Fragen von der allgemeinsten Wichtigkeit: Impfung, Quarantaine bei Cholera, Prostitution, Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse großer Städte.

— Die Fregatte „Niobe" ist, von Prince Ruperts Bay kommend, am 6. Februar c. im Hafen von St. Thomas eingetroffen; das Schiffs-Commando

---

Zur Eröffnung des Zigeuner-Parlaments

Die rothe Fahne wird über Europa wehen! Das ist das angenehme Versprechen der in „des Zukunftsdrangesstrom am weitesten Getragenen" — zunächst wird der Parlamentarismus seine Rundreise um die Welt machen, sagen in der Wolle gefärbte Aristokraten voraus, mit dem Zusatze, daß die Welt des „Rederedens" gelegentlich in solchem Maße überdrüssig werden würde, um sich nach dem Sic volo, sic jubeo der „guten alten" Zeit zurückzusehnen. Warten wir diesen Casus in Gemüthsruhe ab. In einem kleinen, Anno 1772 veröffentlichten Buche wird von einem Franzosen prophezeit, daß um die Kleinigkeit von siebenhundert Jahren später Rußland ein constitutioneller Staat und die Türkei eine blühende Republik sein werde. Ein Kosaken-Parlament, im Sattel abgehalten, ein Kalmücken-Landtag unter gegenseitigem Schmollistrinken in edlem Kumyß, vulgo Stutenmilch, wäre in Anbetracht dessen, daß ein japanesisches Parlament bereits zu den Existenzen gehört, demnach nichts Außerordentliches. Neu ist indessen die Idee eines Zigeuner-Parlaments, das angeblich am Ende dieses Monats zu Cannstatt in Württemberg abgehalten werden soll, allwo vor dem zeitweiligen Zigeunerkönige, Namens Joseph Reinhardt, die in aller Herren Länder zerstreuten Nomaden dieser Race und Farbe über das Wohl der „Nation" zu berathen sich bereit erklärt haben sollen. Cannstatt wurde angeblich deshalb erlesen, weil Reinhardt wegen seiner fünfundachtzig Jahre nicht im Stande ist, von diesem seinem Wohnorte sich nach einem anderen Meetingsorte zu verfügen. Die Eröffnungs-Ceremonie wird ohne Zweifel einer gewissen Sonderlichkeit nicht entbehren: denn da Zigeuner im Allgemeinen eine Abneigung gegen den Dachstuhl empfinden, wird es einige Schwierigkeit haben, ein hinlänglich großes Zelt für die angekündigten Delegaten aller Stämme zu Stande zu bringen.

Es wäre indessen einem etwa reiselustigen Correspondenten einige Vorsicht anzuempfehlen. Schon im October vorigen Jahres verlegte ein württembergisches Blatt den Zusammentritt eines solchen Parlaments nach Unter-Türkheim und erntete dafür die Verwünschungen zahlloser Touristen und Neugierige ein, die in gerüttelt vollen Bahnzügen aus der Schweiz und Süddeutschland dorthin zusammenströmten, um sich das Ding anzusehen — vergeblich. Die Gasthäuser profitirten, sonst hatte es keinen Zweck. Auch diesmal warten dort schon die Correspondenten englischer und sogar amerikanischer Blätter und verhehlen ihre Besorgniß nicht, daß sie einem „Hoax" zum Opfer gefallen. Der am Orte befindliche „Zigeuner-Kronprinz" macht sich nur durch gelegentliche Anleihen von Kleingeld bemerkbar, schreiben sie voll Entrüstung, und auch sei es unaufgeklärt, ob König Reinhardt ein Wesen von Fleisch und Blut sei, indem der Volksmund darunter eine auf einer Brücke befindliche Statue zu verstehen scheine, „die bei längerem Anschauen die Augen verdrehe."

Vielleicht aber wird Egypten sich doch noch hören lassen, nicht das Reich des Khedive, sondern jenes geheimnißvolle, von dem Historiker noch unerforschte Egypten, das zu verschiedenen Zeiten der abendländischen Polizei manche schwere Stunden verursachte — und das Kreuz der Ethnologen, sowie die Verzweiflung bekehrungsbeflissener Missionäre bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Welche Verbindung könnte bestehen zwischen Ramses und den Romany, wie sich die Zigeuner in England nennen, oder zwischen Isis und Osiris und jenem excentrischen Leben eines Nomadenvolkes, das mit dem Anspruche, die Zukunft aus dem Handteller lesen zu können, jahrhundertelang das Talent des Taschendiebstahls und des Verzehrens ungekauften Geflügels verband? Man weiß im Allgemeinen von den Zigeunern noch heute nicht viel mehr als von den intimeren Geheimnissen der Freimaurer, obschon Gelehrte sich abgemüht haben, Lexika von der Zigeunersprache zusammenzustellen, wobei sie die Entdeckung machten, daß deren Sprache ebenso verschiedenartig wie diejenige der Völker, unter denen sie vagabondiren, und daß nur wenige Urworte, unter Anderem der Ausdruck: „Mago piava" (Schnaps) sämmtlichen Stämmen oder Clans gemein sei. Der Staub einer unbekannten Völkerwanderung liegt noch heute auf ihren Schultern. Der Zigeuner ist die ethnologische Fliege im Bernstein, der lebendige Frosch im Granitfelsen. — Niemand weiß, man ahnt nur, wie Fliege oder Frosch in solche Behausung gerathen sein können und die Zweifel über das Woher und Warum sind nur gesteigert worden in Folge der seltsamen Fabeln, welche selbige interessante Völkerschaft bald hier, bald dort über ihre Herkunft zum Besten gegeben hat. Die Hypothese, daß sie mit den Magyaren, die selber um ihren Geburtsschein verlegen sind, nach Europa gekommen sind, ist hinfällig, denn erst im Jahre 1417 vernahm man zuerst von ihnen. Die Ethnologen, die sonst in Conjecturen es nicht an Kühnheit fehlen lassen, tasten vergebens nach Klarheit und sind nur halbwegs mit der Vermuthung zufrieden, daß dieses räthselhafte Volk nicht aus Egypten, sondern aus Hindostan, wahrscheinlich durch eine Pest vertrieben, seinen Weg nach Westen genommen und sehr wahrscheinlich zu einer niederen Klasse gehört habe. In christlichen Landen nannten sie selber sich sehr verschieden: Zingari, Cingani, Gitanos, Egyptier, Bohemier und in England Gipsies vor den Leuten, unter sich heißen sie sich meist Romi — ein Wort, das einzelne Philologen für eine Verkürzung von Romani erklären, während Andere es mit „verheirathete Leute" übersetzen.

Wie schon erwähnt, in Mittel-Europa wenigstens kennt man die Zigeuner erst seit Anno 1417, wo sie, nur etwa dreihundert Köpfe stark, in den Marschgegenden der Elbe zuerst ihre Erscheinung machten, die — Manches zu wünschen übrig ließ. Ihre Kleidung war durchwegs offenherzig, ihr Exterieur hatte Kruste angesetzt — damals, und heute noch in Spanien, besaßen sie eine Art von Nationalgesang über ihre Vertreibung aus der Heimath durch Undebel — „der wolkenhoch thront" — angeblich weil sie ihm den Dienst aufgesagt und deshalb zum ewigen Umherirren verurtheilt seien. Sie brachten übrigens Empfehlungsbriefe mit nach Deutschland, von niemand Geringerem ausgefertigt, als von dem Kaiser Sigismund, Empfehlungsbriefe so echt, wie nur jemals dergleichen — gefälscht worden sind; aber die guten Bürger der Hansestädte empfingen die seltsamen Fremdlinge mit großer Gastfreundschaft. Da sie indessen eine eben so seltsame Epidemie, die Kleptomanie, mitbrachten, begegnete der Majorität das Mißgeschick, aufgeknüpft zu werden. Dieselbe anfangs gastfreie und später tragische Aufnahme ward ihnen in Sachsen, in der Schweiz und in Bayern, wo ihr Häuptling „Michael, Herzog von Egypten" einen neuen ethnologischen Humbug erfand, wonach er und sein Gefolge vom türkischen Sultan aus Klein-Asien vertrieben worden seien. In Augsburg erzählten sie den Leuten, daß Nieder-Egypten ihre Heimath sei, und sie lebten vom Wahrsagen. Fünf Jahre später, in 1422, tauchten sie im südlichen Frankreich auf und nannten sich Saracenen, sowie in demselben Jahre Andreas, „Herzog von Egypten", die Stadt Bologna mit einer ziemlich starken Bande überraschte, welche, wie die Chronik bemerkt, „viele Pferde stahl". Sie verstiegen sich im Jahre 1427 sogar zu so edler Dreistigkeit, in Paris als „christliche Pilger" aufzutreten und „Wunder zu thun". Es hat fast den Anschein, als habe die Berührung mit der Civilisation damaligen Kalibers sie erst corrumpirt und als sei das Treiben von Zauberkünsten nicht ein Original-Sport bei ihnen gewesen, sondern ihnen erst durch die zudringliche Dummheit der Occidentalen als profitabel eingegeben worden. In Frankreich waren sie beim Volke als Zauberer berühmt, bei den Ortsrichtern als Gelegenheitsdiebe arg verschrieen, und lange Zeit hindurch litten sie unter der Decimirung durch den Scheiterhaufen und den Strick.

Daß die Zigeuner im westlichen und nördlichen Europa nicht völliger Ausrottung zum Opfer fielen, möchte Wunder nehmen. Karl V. verbannte sie aus den Niederlanden; Todesstrafe wurde auf die Rückkehr gesetzt. Wurde doch in 1545 ein „Bohemier" zu Utrecht bis aufs Blut gegeißelt und ihm die Nase mit glühenden Zangen gekniffen, worauf seine Austreibung aus der Provinz erfolgte — und dennoch kam er wieder, diesmal mit der Bitte, wegen Nahrungslosigkeit gehenkt zu werden! Eine Bitte, der sofort willfahrt wurde. Lebendig verbrannt zu werden — so und nicht anders lautete in jener Zeit das übliche Urtheil über widerspenstige Zigeunerweiber, wie andererseits Fälle verzeichnet werden, daß solche Unglückliche, der unaufhörlichen Hetze müde, sich selber den Gerichten stellten, um der Bürde des Lebens ledig zu werden. Selbstmörder gab es ja wenige zu jener Zeit, jedwedes menschliche Individuum, das sich eines curiosen Anblickes erfreute, hatte wenig Mühe, in aller Form Rechtens vom Leben zum Tode befördert zu werden. Die Zigeuner wurden in manchen Gegenden Flanderns für „nicht menschliche Wesen" erklärt, und es wird sogar in der deutschen Chronik erzählt, daß ein kleiner Duodezfürst, als er sich auf der Jagd befand, seine Blut-

beabsichtigte am 16. dess. M. die Reise nach St. Juan auf Puerto Rico fortzusetzen. An Bord Alles wohl.

— Dem Professor Dr. Virchow, welcher im vorigen Herbst sich an dem archäologischen Congreß zu Bologna betheiligte — ist vom Könige Victor Emanuel das Commandeurkreuz der italienischen Krone verliehen worden.

* Von den stenographischen Berichten der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Entwurf des Schul-Aufsichts-Gesetzes wird in den nächsten Tagen eine Separat-Ausgabe, zusammengestellt von einem Mitgliede des Hauses der Abgeordneten, im Kortkampf'schen Verlage in Berlin erscheinen, der sich event. eine besondere Ausgabe der Verhandlungen des Herrenhauses über denselben Gesetzentwurf anschließen soll.

Stettin, 29. Febr. Die „Ostf.-Ztg." schreibt: Wie es heißt, ist an die während des Krieges beim Eisenbahndienst in den occupirten Theilen Frankreichs verwandten und seitdem wieder in ihren früheren Stellungen befindlichen Eisenbahnbeamten die Aufforderung ergangen, sich zur eventuellen Rückkehr nach Frankreich bereit zu halten. Welche politische Bedeutung dieser Aufforderung beizumessen ist, lassen wir dahingestellt. Wir glaubten aber von der, wie es scheint, begründeten Thatsache Notiz nehmen zu müssen, weil lediglich daraus das Gerücht entstanden zu sein scheint, daß das Pommersche Armeecorps mobil gemacht werden solle, um die Besatzungstruppen in Frankreich zu verstärken.

Straßburg, 1. März. Das Reichsland Elsaß-Lothringen wird sich an der Wiener Weltausstellung betheiligen, und werden zu dem Zwecke hier und an andern Orten Localcomités, hier außerdem aber noch eine Landescommission in der Kürze zusammentreten. (W. T.)

München, 26. Febr. Wie man der „Allg. Ztg." mittheilt, ist es noch zweifelhaft, ob der Entwurf eines Preßgesetzes für das Reich dem Reichstage schon in der bevorstehenden Frühjahrs-Session wird vorgelegt werden können, da eine Verständigung unter den Regierungen der Einzelstaaten über wesentliche Punkte bisher noch nicht zu erzielen war. Man wird wohl annehmen dürfen, daß unter andern hauptsächlich die Frage: „ob alle Preßreate den Schwurgerichten zur Aburtheilung zu überweisen sind", zu jenen gehört, über welche nicht alle Regierungen gleicher Ansicht sind.

München, 28. Februar. Heute feiert Herr v. Döllinger seinen 73. Geburtstag. Er ist noch immer rüstig, ja jugendlich und fast immer noch nicht ergraut sind die vollen Haare, die sein markiges Gesicht umgeben. Der Glückwünsche sind, wie ich vernehme, gar viele dem gefeierten Greise zugekommen. Fast das ganze diplomatische Corps hat Döllinger in persönlichen Besuchen beglückwünscht. Heute Abend wird Döllinger seinen fünften Vortrag halten; es soll ihm bei dieser Gelegenheit eine Ovation bereitet werden.

Stuttgart, 1. März. Auf eine vom Könige ergangene Einladung trifft heute Abend General Werder hier ein. Seitens der städtischen Behörden wird derselbe durch eine zur Begrüßung abgeordnete Deputation empfangen werden. (W. T.)

England.

* London, 28. Febr. Die außerordentliche Loyalität des englischen Volkes hat sich gestern wieder auf das Unzweideutigste bezeugt. Nicht nur London hat seine gewaltigen Volksmengen in die Straßen gesandt, um das Dankfest für die Genesung des Prinzen v. Wales mitzumachen; auch in den Provinzen ist überall die Feier mitgemacht und die großen Londoner Zeitungen sorgen dafür, daß den auswärtigen Lesern nicht die kleinste Kleinigkeit der Festlichkeiten unbekannt bleiben. Die „Daily News" widmen 26 ihrer großen Spalten diesem Gegenstande, eine ganze Schaar von Berichterstattern ist von der Zeitung über die ganze Strecke des Festzuges bis in die Kirche hinein vertheilt gewesen, um jeden Moment getreulich aufnehmen zu können. Freilich darf man nicht verschweigen, daß die letzte Spalte des Festberichts fast allein von der Herzählung von Unglücksfällen ausgefüllt ist. Da lesen wir, daß bei Temple-bar ein alter Mann zur Erde gefallen, in kurzer Zeit 20 Personen über ihn gestürzt und dann längere Zeit der ganze Haufen von der Menge getreten worden ist; die meisten Personen waren so schwer verletzt, daß sie fortgetragen werden mußten. Aehnliche Vorfälle kamen auch in anderen Straßen vor. In der Nähe des Marlboroughhauses brach, unmittelbar nachdem der Zug der Königin vorüber war, ein Gerüst mit 90 darauf befindlichen Personen zusammen. Ein Kind von 9 Wochen, das die schaulustigen Eltern mit in das Gedränge genommen, wurde im Arme der Mutter todtgedrückt. Und so geht der Bericht fast eine Spalte lang fort. Die ganze Nacht hindurch wurden die Hospitäler, die Polizeibureaux mit Anfragen nach vermißten Angehörigen bestürmt.

— 29. Febr. Unterhaus. In Beantwortung einer Interpellation Burke's bestätigte der Unterstaatssecretär für Indien Grant Duff, daß die Hinrichtung der Kukas ohne Genehmigung des Generalgouverneurs erfolgt ist. Die Regierung habe Anordnungen getroffen, um eine Wiederholung ähnlicher summarischer Hinrichtungen für die Folge unmöglich zu machen. Auf eine Interpellation Disraeli's erklärte Gladstone, die Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten sei bereits abgegangen, der Tag des Eintreffens derselben sei noch ungewiß. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Die „Correspondence Havas" meldet: „Es ist nicht richtig, daß Thiers eine Botschaft vorbereite, um das Land über die gegenwärtige Situation zu beruhigen. Uebrigens könnte er damit nur wieder seine schon so oft ausgesprochene Absicht wiederholen, den Pact von Bordeaux aufrecht zu erhalten. In dieser Hinsicht sind die Worte, die er letzten Montag auf die Frage, warum er nicht mit der Rechten und dem rechten Centrum regiere, an mehrere Mitglieder der Majorität richtete, nicht ohne Interesse: „Ich will nicht König Louis Philippe nachahmen," antwortete er, „der sich auf eine zwei Drittel der Nation repräsentirende Majorität stützte, aber ein Drittel gegen sich hatte. Ich habe ihm oft vorausgesagt, daß sein Enkel ihm nicht nachfolgen werde. Anstatt dessen suche ich mit der ganzen Assemblée und dem ganzen Lande zu regieren, und werde diese Politik befolgen, bis die Preußen bezahlt sein und die Occupation aufgehoben haben werden. Dann mag die Versammlung thun, was sie will, eine Monarchie oder Republik ausrufen, ich werde mich zurückziehen, und die Versammlung wird es auch thun. Inzwischen verlangt man von mir, die Präfecten zu wechseln. Das werde ich jedoch nicht thun, weil dieselben eben alle Parteien respräsentiren.""

— Den Brief, welchen der Privat-Secretair Thiers', Barthelemy Saint Hilaire an den Präsidenten des Generalraths der Meurthe und Mosel (als Antwort auf die republikanische Adresse des Letzteren an Thiers) gerichtet hat, lautet: „Mein lieber College! Ich habe dem Herrn Präsidenten der Republik die Adresse unterbreitet, welche Sie ihm nach dem Schlusse der Session zugesandt und die Sie und dreizehn Mitglieder des Generalraths unterzeichnet haben. Der Herr Präsident beauftragt mich, Sie wegen der darin ausgedrückten Gesinnungen zu beglückwünschen. Zu verschiedenen Malen, sowohl auf der Tribüne als in officiellen Documenten, hat er selbst die bestimmtesten Versicherungen Betreffs seines Entschlusses gegeben, die ihm anvertraute Republik unverletzt aufrecht zu erhalten. Sie können überzeugt sein, daß alle seine Bemühungen auf diesen Zweck gerichtet sein werden und daß er sein Versprechen zu halten wissen wird. Das von ihm der Nationalversammlung gestern vorgeschlagene Gesetz ist ein neuer Beweis davon. Wir versprechen uns von demselben die besten Wirkungen. Meinerseits zweifle ich nicht daran, daß, wenn die Republik fortfährt, dem Lande so große und nützliche Dienste zu leisten, wie die, welche sie ihm seit mehr als einem Jahre geleistet hat, Frankreich eine Regierungsform unterstützt und annimmt, welche ihm die Güter sicher gestellt haben wird, die es sich zu verschaffen sucht, nämlich die Freiheit mit der Ordnung, die Verwaltung des Staatshauswesens mit der Ehrlichkeit, die Macht mit der Arbeit und die Vaterlandsliebe. Zu den glücklichsten Umständen für die Republik gehört der, daß sie heute die Ordnung unter allen Formen repräsentirt, und ich zögere nicht, zu behaupten, daß sie nichts zu befürchten hat, wenn sie weise und gemäßigt bleibt, denn sie darf jetzt auf die Unterstützung aller guten Bürger Anspruch machen, sofern diese nur im geringsten über ihre wahren Interessen aufgeklärt sind. Ich muß mich entschuldigen, lieber College, so lange mit meiner Antwort gezögert zu haben, und ich bitte Sie, mich bei Ihren Freunden und den Mitgliedern des Generalrathes zu entschuldigen; diese Verzögerung gestattet mir aber, aus den Maßregeln, welche die Regierung der National-Versammlung vorgeschlagen hat und die allem Anscheine nach nicht die einzigen sein werden, neue Hoffnungen für den Sieg derjenigen Meinungen zu schöpfen, die uns Allen theuer sind. Genehmigen Sie ꝛc. Barthelemy Saint Hilaire."

— Die „Société des antiquaires de France" hat Th. Mommsen aus den Listen ihrer correspondirenden Mitgliedern gestrichen. Diese Maßregel wurde unter dem Vorwande abschlossen, daß Mommsen während des Krieges gegen Frankreich geschrieben. Die übrigen deutschen Correspondenten wurden nicht gestrichen, „da sie solches sich nicht zu Schulden hatten kommen lassen." Das Vorgehen der Gesellschaft ist jedenfalls höchst albern. Man hätte es begreifen können, daß aus Nationalhaß alle deutschen Mitglieder gestrichen worden wären, aber es ist eben so albern als anmaßend, Mommsen strafen zu wollen, weil er Partei für sein Vaterland ergriff.

— Die Handelspolitik der Herren Thiers und Pouyer-Quertier geht einer neuen Schlappe entgegen. Die englische Regierung hat sich nämlich allerdings in Unterhandlungen wegen Abänderung der Tarife eingelassen, ist jedoch umsoweniger geneigt, in Modificationen zu willigen, als Oesterreich strenge am Handelsvertrag festhält und Deutschland somit von dieser Seite gesichert ist, im Sinne des Friedensvertrages als eine begünstigte Nation behandelt zu werden. Die ganze schutzzöllnerische Campagne Thiers' dürfte somit verfehlt sein und ihm hiervon als Erinnerung nichts bleiben, als die Unpopularität.

— Die Portraits Chambord's, mit Unterschrift Henry V., sind aus allen Schaufenstern weggenommen worden. — Bourbaky, der kaum in Lyon wieder angekommen, ist neuerdings nach Versailles abgereist.

— 29. Februar. Die heute erfolgende Abreise Arnim's nach Berlin bringt ein Tel. der „N. Fr. Pr." mit den schwebenden finanziellen Vereinbarungen in Verbindung, deren Hauptbefürworter Arnim ist.

Rußland.

— Eine Verfügung des Kriegsministers bestimmt, daß gleich nach Vertheilung der diesjährigen Recruten an die verschiedenen Regimenter von denjenigen Mannschaftten, welche eine 8jährige Dienstzeit haben, eben so viele von ihren Regimentern auf zeitweisen Urlaub entlassen werden sollen, als Rekruten in dieselben eingestellt worden sind. — Die alljährlich auf dem Powonzkower Felde bei Warschau stattfindenden Artillerie-Manöver sollen in diesem Jahre eine größere Ausdehnung erhalten und ist deshalb der Befehl ergeben, ein bedeutendes Stück Land zur Erweiterung des Manövrirplatzes anzukaufen. — Von russischen Beamten wird hier mit großem Eifer das Gerücht colportirt, nächstens sei die Publikation eines Actes zu erwarten, der den Juden den Zutritt zu allen Aemtern und sogar zu den höchsten Würden in der Armee und Civilverwaltung gestatten werde. So unwahrscheinlich dies Gerücht auch ist, so findet es doch bei den Juden Glauben und trägt nicht wenig dazu bei, sie für die Regierung günstig zu stimmen. Denselben Zweck hat ein zweites, mit gleichem Eifer verbreitetes Gerücht, wonach die jährlich in Nischni-Nowgorod abgehaltene Messe nach Warschau verlegt werden soll, um den wichtigen Centralpunkt des russischen Handels näher an Deutschland heranzubringen. (Ostf.-Ztg.)

Italien.

Rom, 28. Febr. Das Domcapitel von Saluzzo ersuchte die Regierung um das Exequatur für den von dem Papste jüngst ernannten Bischof. Die italienische Regierung ertheilte hierauf ihre Zustimmung. — Fournier's Ernennung zum französischen Gesandten am italienischen Hofe ist bereits officiell.

— Ueber die Audienz des Prinzen Friedrich Carl bei dem Papste schreibt man der „K. Z."! Der Prinz unterhielt sich mit dem Papste ohne Zeugen. Daraus ist abzunehmen, was von den Mittheilungen über den Inhalt der Unterredung zu halten ist.

— Den „Daily News" wird von ihrem Special-Correspondenten aus Rom folgende nicht sehr wahrscheinliche Nachricht telegraphirt: „Der Papst soll einen Brief an den Kaiser von Oesterreich gerichtet haben, worin er erklärt, daß seine Gegenwart in der Nähe Deutschlands nothwendig geworden ist, damit er das in jenem Lande entstehende Schisma bekämpfen könne. Seine Heiligkeit wird wahrscheinlich vor Ostern abreisen, begleitet von den bei ihm beglaubigten Gesandten." Uebrigens würde der päpstliche Donner von den Tyroler Bergen her schwerlich furchterregender über Deutschland hindröhnen, als wenn er nach wie vor aus dem Vatican erschallte."

— Garibaldi veröffentlicht in den Blättern folgendes Schreiben: „Mein lieber Stefanoni! Ich bitte Sie, folgende Zeilen zu veröffentlichen: 1) Laut zu erklären, daß ich Republikaner bin; 2) zu dementiren, daß ich zu den Internationalen gehöre, und 3) mit philosophischer Achtung die religiöse, d. h. die theologische Frage behandle. Ganz der Ihrige. Caprera, 20. Febr. Garibaldi."

Spanien.

Madrid, 26. Febr. Die Versammlung der Radikalen und die in derselben gemachten Erklärungen haben einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Die ministerielle Correspondencia drückt sich über die in dieser Versammlung beantragte Coalition folgendermaßen aus: „Es ist die allgemeine Ansicht, daß, wenn es der vierfachen Coalition der Carlisten, Alfonsisten, Republikaner und Radikalen gelingt, sich auf der Grundlage zu constituiren, wie sie drei von diesen Parteien vorschlagen, die Resultate derselben für die öffentliche Ruhe sehr gefährlich sein werden. Bedächtige Männer halten bei einem zum System errichteten Coalitionsprinzipe jede Regierung und politische Ordnung für unmöglich, besonders bei der Leichtigkeit, mit welcher sich die Oppositionen zum Zerstören einigen und beim Wiederaufrichten trennen." Die republikanische „Discusion" erklärt, die Coalition anzunehmen, nachdem sie sich noch vor einigen Tagen für die Wahlenthaltung erklärt hatte. Das „Tiempo" sagt, des Ministeriums habe sich Verzagtheit bemächtigt, denn es wisse aus Erfahrung, daß die Coalitionen in Spanien immer siegen, und befürchte eine Umwälzung. Der König hat heute Ministerrath gehalten, in welchem die politische Lage des Landes besprochen wurde. Die Republikaner befinden sich offenbar in einem Zustande größter Erregung. Die „Discusion" wagt zu schreiben: „Von der Hauptstadt des Landes bis zum kleinsten Dorfe, im ganzen Lande erhebt sich der Ruf der Entrüstung und der Drohung: „Fort, fort mit dem, der sich erkühnt, seine Hand gegen unsere Ehre zu erheben; Spanien für die Spanier, fort nach Italien mit den Italienern!" Wer widersteht einem Volke, welches sich zur Vertheidigung seiner Freiheit und seiner Ehre in den Kampf wirft? Der Waffenstillstand ist nicht länger möglich; Krieg auf den Tod! Wir oder sie, Spanien frei und unabhängig, oder Spanien ohne Spanier. Hinaus mit der Canaille!" Das ist doch deutlich genug gedroht, wenn der König die Ehre Spaniens verletzt haben soll. Aber um hochtönige Worte ist der Spanier am wenigsten verlegen. Dennoch ist die republikanische Partei zu mächtig, als daß der König sie verachten dürfte, wenn gleichzeitig die große radikale Partei der Regierung feindlich gegenübersteht.

Danzig, den 2. März.

* In dee heutigen Vorstandssitzung der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft wurde die Dividende für das ultimo Februar d. J. abgelaufene Geschäftsjahr vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung auf 11⅔ Rℛ für jede Actie von 100 Rℛ erster Emission festgestellt. Dieses Resultat dürfte als zufriedenstellend gelten, weil aus den Erträgen vorab der durch den Krieg entstandene Capitalverlust des Vorjahres zum Betrage von 11⅓ % gedeckt werden mußte und außerdem 5 % für Entwerthung von den Schiffen und 3⅓ % vom Capital zum Reservefonds in diesem Jahre abgeschrieben sind. Die aus Reichsmitteln denjenigen Schiffen, welche während des Krieges stille gelegen haben, gewährte und zu gewährende Entschädigung und der Gewinn, der sich gegen den Buchwerth bei Ersatz des von den Franzosen condemnirten Schiffes „Stadt Frankfurt a. O." ergiebt, repräsentiren eine Summe, die ungefähr 6⅔ Procent des Capitals gleichkommt. Die ordentliche Generalversammlung wird Anfangs April, die Ausschüttung der Dividende im Laufe desselben Monats stattfinden. Von der zweiten Actienemission zum Betrage von 175,000 Rℛ sind noch 29,200 Rℛ unbegeben.

— Das „Justiz-Ministerial-Blatt" meldet u. A.: Versetzt sind: der Appell.-Gerichts-Rath Koerte in Bromberg an das Kammergericht, der Tribunals-Rath Stegemann zu Königsberg i. Pr. an das App.-Gericht in Hamm, und der Appellations-Gerichts-Rath Schwagerus zu Insterburg an das ostpreuß. Tribunal zu Königsberg. Zu Appell.-Ger.-Räthen sind ernannt: der Kreisger.-Rath Schmidt in Bromberg bei dem Appellationsgericht in Ratibor, der Kreisgerichts-Rath Kienitz in Bromberg bei dem Tribunal in Königsberg, der Stadtger.-Rath Passarge in Königsberg bei dem Appell.-Gericht zu Insterburg und der Kreisger.-Rath Schmalz in Thorn bei dem Appell.-Gericht in Bromberg. Dem Stadt- und Kreisrichter Meckbach in Danzig ist in Folge seiner Wahl zum besoldeten Stadtrath und Magistratsmitglied der Stadt Danzig die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

* Hr. Ernst Schulz giebt morgen Sonntag den 3. März im Saale des Gewerbehauses seine Abschieds-Vorstellung. Bei derselben beabsichtigt der genannte Künstler dem Publikum noch eine kleine Verbindlichkeit dadurch zu erweisen, daß jeder Besucher vor Eintritt in den Saal als Erinnerung an die mimischen Darstellungen des Künstlers eine photographische Ansicht seiner Character-Masken erhält — eine Aufmerksamkeit, die voraussichtlich durch zahlreichen Besuch vergolten werden wird. — Von hier begiebt sich Hr. Schulz nach Elbing, um in Folge vielfacher Aufforderung am nächsten Donnerstag daselbst im Casinosaale einen Vortrag zu halten.

* Aus einem Zimmer der in der Heiligengeistgasse belegenen Wohnung des Kaufmanns L. ist ein Damen-Paletot, und einer in demselben Hause wohnenden Dame ein braunseidener Regenschirm gestohlen worden. Die Polizei hat die Diebin in der Person einer Aufwärterin ermittelt. Dem Rammbaum wohnenden Arbeiter Hellmig wurden aus einem auf dem Boden seiner Wohnung stehenden Kasten Kleidungsstücke gestohlen.

* Der 11-jährige Sohn der in Neufähr wohnenden Wittwe Folchert ist beim Schlittschuhlaufen auf der Weichsel bei Krakau eingebrochen und ertrunken.

*** Neustadt (Westpr.), 2. März. Heute geht folgende, von den Ständen des Kreises beschlossene und von den namhaftesten Kreiseingesessenen, auch von dem Lehrerpersonal des hiesigen Gymnasiums mitunterzeichnete Adresse an den Reichskanzler Fürsten Bismarck ab: „Ew. Durchlaucht fühlen die unterzeichneten Stände und Eingesessenen des Kreises Neustadt sich gedrungen, für die bei den Debatten über das Schulaufsichtsgesetz, gegenüber dem ultramontanen und polnischen Parteigetriebe, im Hause der Abgeordneten gesprochenen mannhaften Worte ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen und ihre vollste Uebereinstimmung mit derselben zu erklären. Ew. ꝛc. Worte haben gerade bei uns um so mehr den freudigsten Widerhall hervorgerufen, als in unserm Kreise der von Jahr zu Jahr wachsende Einfluß der ultramontan-polnischen Partei deutsche Sprache, Sitte und Cultur vollständig zu verkümmern und somit dem Strome unserer nationalen Entwickelung einen Rückstau zu bereiten droht, dessen verderbliche Folgen auf Jahre hinaus nicht werden beseitigt werden können, wenn nicht mit Energie und Nachhaltigkeit diesem antinationalen Parteigetriebe Einhalt gethan wird. Aus Ew. ꝛc. Erklärungen vermeinen wir die frohe Hoffnung schöpfen zu dürfen, daß es die K. Staatsregierung an den nachdrücklichsten Maßnahmen auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung nicht fehlen lassen wird, um alle die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche die einheitliche Entwickelung und nationale Einigung unseres Vaterlandes zu stören geeignet sein könnten."

Elbing, 2. März. Herr Dr. Max Hirsch aus Berlin wird am 10. d. M. hier eintreffen und einen Vortrag im Interesse der Gewerkvereine halten. — Der Marine-Maler H. Penner hat in diesen Tagen die Benachrichtigung erhalten, daß der Prinz-Admiral den Ankauf seines kürzlich vollendeten historischen Seestücks „die Grille zweien großen dänischen Kriegsschiffen gegenüber" angeordnet hat. — Herr Director Schirmer hat sich für die künftige Winter-Saison wieder um die Direction des hiesigen Theaters beworben, indem er zugleich erklärt, das er, da er die Wünsche des hiesigen Publikums kennen gelernt habe, die Hoffnung hege, dieselben in Zukunft besser als in der vergangenen Saison befriedigen zu können. — Pockenkranke sind während des Monats Februar hier polizeilich angemeldet 140, darunter gestorben 41.

Pelplin, 1. März. Der Domvicar Larisch giebt seine Stellung auf und wird in den Jesuitenorden eintreten. — Die vor einiger Zeit wegen Ungehorsams gegen die Anordnungen des Bischofs suspendirt gewesenen vier Domvicare sind wiederum in Gnaden aufgenommen worden. Herr v. Zaluski ist Pfarradministrator in Ponczau und Raczkowski Lokalvicar

---

hunde auf eine Zigeunerin hetzte, die er mitten im Walde beim Acte des Kindersäugens ertappte. Und doch lebten die Zigeuner trotz Staupbesen und Holzstoß.

Seltsam, sie vermehrten sich gewöhnlich unter Verfolgung viel stärker, als wo sie sanfteren Sitten und großherziger Duldung begegneten. In Frankreich war bis 1789 der Lieutenant criminel unablässig auf der Zigeunerhetze — seit der großen Revolution kümmerte man sich nicht mehr um sie, gestattete ihnen sogar stillschweigend die Ausübung aller Rechte und Privilegien eines französischen Bürgers, und die Folge ist, daß sie mit jedem Tage knapper werden und den Namen Bohémiens an eine Gesellschaftsklasse abgetreten haben, die mit ihnen nur die Unarten, nicht das Blut gemein hat. Eben so wird in Italien seit einem Menschenalter etwa eine außerordentliche Abnahme ihrer numerischen Stärke wahrgenommen. In Spanien hatte die Heilige Inquisition länger als zwei Jahrhunderte hindurch die Halbinsel zu einem weiten Inferno für die Gitanos gemacht. Der Azucena der Dichtung ist dort nur der Typus für manches Tausend von zigeunerischen Märtyrern gewesen, und eine Gruppe von Zigeunern, „zugerichtet" zum Brandpfahl, zum Brandmal, zur Versenkung in lecken Booten, bildete eine Alltagsschüssel des Autodafé und anderer kirchlicher Ehrentage. Und doch blieb Spanien für sie eine gesuchte „Heimath". In den Vereinigten Staaten von Nordamerika erwähnt das Gesetz ihrer mit keiner Silbe, wie überhaupt Wilddieberei und Vagabondiren dort „gesetzlich" unbekannte Dinge sind. Doch lieben es die Yankees, sich „wahrsagen" zu lassen, und einzelne dorthin verschlagene Zigeuner und Zigeunerinnen finden als „Astrologen" oder als „siebente Töchter einer siebenten Tochter" im modernsten Wege der Zeitungs-Annonce sehr lebhaften Zuspruch. Dennoch giebt es kaum ein paar Dutzend Zigeuner in der amerikanischen Union, trotz aller Freiheit und trotz aller Anlockungen des „heiligen Dollar". In England, wo sie einst die Ziffer von Hunderttausend erreichten und ebenfalls in längstvergangenen Tagen alle Varianten von Barbarismus zu erdulden hatten, sind sie in rapidem Maße im Schwinden begriffen, seitdem ihre Bedrängniß aufgehört hat. Der Farmer hat freilich noch immer „Vorurtheile" gegen sie; aber sie sind zu wenig zahlreich, um sich im eigentlichen Sinne des Wortes verhaßt zu machen, und nur selten figuriren sie noch in Gerichtsverhandlungen in Folge ihrer Lieblingsneigung zum Pferdediebstahl. Wahrsagen ist längst ein bureaumäßig arrangirtes „christliches" Geschäft mitten in London geworden, und die Tischrücker und Spiritualisten haben ihnen im Uebrigen ihren besten Erwerbszweig brachgelegt. Was von Zigeunern übrig geblieben, ist eine Art von Kreuzung zwischen wandernden Kesselflickern oder Scheerenschleifern und dem landstreichenden Pauper. Doch giebt es auch Zigeuner, die es zu einer Art von Wohlhabenheit gebracht haben und eine ganze Karawane von zehn oder zwölf vollbespannten Wagen ihr eigen nennen, die im Innern zum Wohnzimmer dienen, aber auswendig von oben bis unten mit Waaren ihrer Hände-Arbeit, in Körben, Bürsten und Besen bestehend, thurmhoch bedeckt sind. So wandern sie friedlich neben der dahinsausenden Locomotive der Civilisation dahin, hoch erfreut, hie und da noch ein herrenloses Stückchen Land anzutreffen oder eine vacante Baustelle, wo sie den schwingenden Kessel oft sogar am Rande eleganter Londoner Vorstädte über einem Reisholzfeuer im Freien broddeln lassen können. Einige Solidarität bestand noch unter ihnen, so lange die Zigeuner-Königin zu Kelso in der südschottischen Grafschaft Berwick am Leben war, wo ihnen durch Cabinets-Ordre des schottischen Königs Jacob VI., späteren Jacobs I. von England, ein bis heute nur von Zigeunern bewohntes städtisches Gebiet angewiesen war. Ihre „Fürstenfamilie" theilt sich in die Tribus der Lee, Morris und Pinfold; indessen scheint es mit dem legitimen Erbrecht und der betreffenden Apanage auf ziemlich schwachen Füßen zu stehen, indem erst jüngst eine „Königin" in einem Armenhause eruirt wurde. Das „Volk" hat ein gewisses Faible für sie; auch in kleineren Landstädtchen verschmähen es die Honoratioren sogar nicht, sich zu den gelegentlich veranstalteten Zigeunerbällen zu Gaste laden zu lassen. Ebenso bedürfen die englischen Novellisten der Zigeuner noch zur mysteriösen Staffage. Nach aller Indulgenz indessen ist ihre Zahl in sichtlichem Abnehmen begriffen, und es läßt sich die Zeit berechnen, wo auch in England die Zigeuner an „guter Behandlung" aussterben werden. (N. fr. Pr.)

in Liebschau, Kreis Pr. Stargardt, geworden. Es scheint fast, als ob der entschiedene Polonismus dieser Herren etwas zu der sonst in der katholischen Hierarchie nicht so gar schnell eintretenden Begnadigung beigetragen habe. (G.)

* Aus dem Rosenberger Kreise schreibt uns ein evangelischer Geistlicher: „Aus Ihrer Zeitung habe ich ersehen, daß mehrere evangelische Geistliche in der Nähe Danzigs sich veranlaßt gefühlt haben, gegen das Schulaufsichtsgesetz bei dem Herrenhause zu petitioniren. Da es nun sehr häufig geschieht, daß, wenn einige Geistliche etwas thun, daraus auf die Gesinnung Aller geschlossen wird, so erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß wenigstens in Bezug auf das Schulaufsichtsgesetz der Rückschluß von dem Vorgehen jener Herren nicht zutreffend wäre. Die zu einer Besprechung über dies Gesetz am 27. Februar versammelten Geistlichen der Synode Rosenberg i. Westpr. haben sich dahin ausgesprochen, daß sie mit dem gedachten Gesetz vollkommen einverstanden seien und wenn eine von einer Seite angeregte Petition an das Herrenhaus um Annahme des Gesetzes auch nicht zu Stande kam, so hat man von einer solchen nur deshalb Abstand genommen, weil man glaubte, daß bei der Nähe der Berathung des Gesetzes im Herrenhause eine solche zu spät kommen würde, um noch dem Hause vorgelegt zu werden und auf die Debatte einen Einfluß üben zu können. Ich erlaube mir Ihnen dies mitzutheilen, um zu constatiren, daß es auch evangelische Geistliche giebt, welche warme Freunde des betreffenden Gesetzes sind."

Graudenz, 1. März. Trotz des anhaltend flauen Wetters hält das Weichseleis noch immer Stand. Heute wurde es noch mit schweren Wagen befahren. Auch findet der Posttraject noch bei Tage und Nacht statt. — Herr Baumeister Hanel aus Berlin, der von den städtischen Behörden um einen Plan zum Bau eines Gymnasial-Gebäudes ersucht worden ist, war dieser Tage hier, um an Ort und Stelle Kenntniß von den Verhältnissen zu nehmen. Er hat das Minimum der erforderlichen Bausumme auf 40,000 ℛ veranschlagt, aber eine bedeutend höhere Summe als wünschenswerth bezeichnet. Es steht in Frage, ob nicht Angesichts der durch die Thorn-Insterburger Bahn erheblich bedrohten Lage der Stadt die städtischen Behörden den Versuch machen sollen, die Uebernahme des Gymnasiums durch den Staat zu erwirken, da sich nicht voraussehen läßt, wie bei verminderter Leistungsfähigkeit der Einwohner die bedeutenden Kosten für die Herstellung eines neuen Schulgebäudes und für eine dem neuen Normalplan entsprechende Erhöhung der Lehrergehälter Seitens der Stadt herbeigeschafft werden sollen. (G.)

♉ Christburg, 29. Februar. Die am 24. d. zu Lautensee vom Rittergutsbesitzer v. Flottwell abgehaltene Auction von Zuchtvieh hat ein sehr erfreuliches Resultat gehabt, obgleich kein einziger Käufer per Bahn erschien und nur die nahe liegenden Kreise Rosenberg und Marienburg mit dem Stuhmer Kreis in Concurrenz traten. Halbschlagstärken, 1½ Jahr alt, erzielten bis zu 96 ℛ, reinblütige Amsterdamer Kälber unter 14 Tagen bis 35 ℛ Das schönste Exemplar, ein schwarzweißer Bulle, 5 Monate alt, brachte 90 ℛ

Schlochau. Vor einigen Tagen wurde ein Theil unseres Stadtwaldes meistbietend für den Preis von 13,800 ℛ verkauft. Bisher wurden aus dem Walde, der jetzt nur noch wenig hohen Holzbestand hat, jährlich ca. 800 ℛ für Holz entnommen und zu Communalzwecken verwendete. Man sah aber endlich ein, daß dies eine reine Capitalvergeudung sei und mit dem letzten verkauften Stamme die bisherige Einnahme fortfallen mußte, während das jetzt gewonnene Capital durch seinen Zinsertrag für immer diese Einnahme sichert. Rechnet man hierzu, daß die Stadt schon vor einigen Jahren auf gleiche Weise sich in den Besitz eines Capitals von 12,000 ℛ gebracht hat und die noch vorhandenen gut bestandenen Schonungen in nicht zu ferner Zeit wiederum einen bedeutenden Capitalwerth repräsentiren werden, so ergiebt sich, daß die Finanzlage der Stadt in Zukunft sich recht günstig gestalten wird. (G.)

χ Conitz, 1. März. Auch von hier aus wird in diesen Tagen eine jetzt im Umlauf befindliche Dank- und Zustimmungs-Adresse an den Fürsten Bismarck für dessen Verhalten in der Schulaufsichtsfrage abgesandt werden. — Zum commissarischen Dirigenten der II. Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts ist der Kreisrichter John zu Marienburg bestimmt worden. — Der hiesige Kreisverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hatte pro 1871 eine Einnahme von 1697 ℛ 29 Sgr. Die bedeutendsten Ausgabe-Posten waren: 4 Ablieferungen an das Centralcomitée zu Berlin 450 ℛ, 3 Ablieferungen an den Lokalverein hierselbst 250 ℛ, an 124 Landwehrfrauen Unterstützungen 425 ℛ, an 39 erkrankte Krieger ca. 208 ℛ, zur Anschaffung von Bekleidungsgegenständen 140 ℛ Von dem noch bleibenden Bestande von ca. 148 ℛ sind 100 ℛ bei der hiesigen Sparkasse zu 4½ % zinsbar angelegt worden.

‡ Thorn, 1. März. Wasserstand 2 Fuß 2½ Zoll. Wind: West. Wetter: trübe und Regen. Eisdecke unverändert.

— Von der im Dorfe Lapsau bei Königsberg an der Trichinose erkrankten Böttcher-Familie, über welchen Fall wir bereits berichteten, ist die Frau gestorben, während die Schwester noch darniederliegt und die drei männlichen Mitglieder, die zu der trichinenhaltigen Schweinewurst fleißig Schnaps getrunken haben, zwar auf den Beinen sind, aber schwach und matt umherschleichen.

— Dem Commandeur der 2. Abthl. des ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiments, Major Löwe, ist mit Pension und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

Vermischtes.

Berlin. Auch die Gründer haben zuweilen Unglück. Wie hiesige Blätter berichten, ist über das Vermögen eines hiesigen Fabrikanten am Sonnabend der Concurs eröffnet. Die Concurseröffnung hat den Cridar in dem Augenblick überrascht, als er eben mit einem Consortium in Verbindung stand, um sein Geschäft in ein Actien-Unternehmen umzuwandeln. Die Punctation war bereits abgeschlossen.

Insenborn, 28. Februar. Die Wittwe Sch. von hier wurde am gestrigen Tage unter der Anklage in Haft genommen, ihr heimlicherweise neugeborenes Kind unmittelbar nach der Geburt verbrannt zu haben. Dem Vernehmen nach soll die Gendarmerie die verkohlten Ueberreste, welche die Megäre vergraben hatte, wieder aufgefunden haben. (Luxemb. Wort.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. März. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen März	—	fehlt	Wstp. 3½% Pfb.	82⁶/₈	82⁶/₈
April-Mai	76⁶/₈	77¹/₈	do. 4% do.	93⁴/₈	93⁴/₈
Rogg. flau,			do. 4½% do.	100⅛	100³/₈
Regul.-Preis	53⁴/₈	53⁶/₈	do. 5% do.	104	103⁷/₈
März . . .	53⁴/₈	54	Lombarden	124⁷/₈	124¹/₈
April-Mai	52⁷/₈	53⁴/₈	Franzosen, gest.	236	235⁷/₈
Petroleum,			Rumänier	52	51⁷/₈
März 200℔.	12⁶/₂₄	12⁶/₂₄	Amerikaner (1882)	96⁴/₈	96⁴/₈
Rüböl loco	28	28	Italiener	66²/₈	65⁶/₈
Spirit. matt			Türken (5%) . .	48⁷/₈	48⁷/₈
März . . .	22 25	22 26	Oester. Silberrente	64¹/₈	64¹/₈
April-Mai	22 26	23	Russ. Banknoten .	83	83
Pr. 4½% consf.	104	103⁶/₈	Oester. Banknoten	89⁶/₈	89⁵/₈
Pr. Staatsschldf.	89²/₈	89²/₈	Wechselcrs. Lond.	6.21³/₈	6.21⁴/₈

Belgier Wechsel 79¾.

Berlin, 1. März. Die preußische Bodencreditbank in Berlin nimmt nächsten Dienstag Anmeldungen auf die Actien der neugegründeten preußischen Credit-Anstalt zum ersten Course von 115 Procent entgegen.

Gotha, 1. März. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Bukarester Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 50,000 Frcs. auf Nr. 93 der Serie 30. 10,000 Frcs. auf Nr. 55 der Serie 3255. 5000 Frcs. auf Nr. 58 der Serie 7336. Fernere gezogene Serien: 30 281 351 436 471 722 935 1190 1705 1806 1840 1907 2438 3191 3204 3255 3284 3304 3548 3810 3982 3990 4018 4078 4136 4276 4290 4310 4472 4537 4696 4792 5129 5467 5523 5576 5771 5916 6070 6285 6589 6863 7138 7233 7336 7341 7362 7395 7420.

Wien, 1. März. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf Nr. 89 der Serie 3742. 50,000 fl. auf Nr. 45 der Serie 3423. 15,000 fl. auf Nr. 30 der Serie 1614. 10,000 fl. auf Nr. 35 der Serie 2828. Außerdem wurden gezogen die Serien 443 689 1094 3683.

Wien, 1. März. Abendbörse. Creditactien 354,50, Staatsbahn 396,00, 1860er Loose 105,30, 1864er Loose 147,00, Galizier 260,00, Anglo-Austria 373,00, Unionsbank 325,50, Lombarden 209,40, Silberrente 71,40, Napoleons 8,93½. Fest und belebt.

Hamburg, 1. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos. Weizen auf Termine niedriger, Roggen weichend. — Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156½ Br., 156 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156½ Br., 156 Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 156½ Br., 156 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 156½ Br., 156 Gd. — Roggen pr. März 105½ Br., 105 Gd., pr. April-Mai 105½ Br., 105 Gd., pr. Mai-Juni 105½ Br., 105 Gd., pr. Juni-Juli 105½ Br., 105 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 28½, pr. Mai 28⅜, pr. October 25¾. — Spiritus flau, pr. 100 Litres 100% pr. März 20, pr. April-Mai 19½, pr. Mai-Juni 19⅝, pr. Juni-Juli 20½ preußisch ℛ. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fester, Standard white loco 12 Br., 11⅞ Gd., pr. März-April 11⅞ Gd., pr. August-Dezember 12¾ Gd.

Amsterdam, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. März 183, pr. Mai 189½. Rüböl loco 47¾, pr. Mai 47, pr. Herbst 44.

London, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen in sehr ruhiger Haltung zu weichenden Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2790, Gerste 5420, Hafer 24,970 Quarters. — Wetter: Milde.

London, 1. März. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 49⅝. Merikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91⅜. 5% Italienische Rente 66⅛. Lombarden 18 11/16. 5% Russen de 1822 93. 5% Russen de 1864 97½. 6% Türken de 1869 60⅝. Silber 60 11/16. Norddeutsche Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Englische Wechslerbank —. Wechselnotirungen: Berlin 6,24¾. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ Sh. Frankfurt a. M. 119¼. Wien 11 fl. 60 Kr. Paris 25,42. Petersburg 32⅛.

Paris, 1. März. 3% Rente 56,35. Italienische Rente 67,05. Lombarden 472,50. Neueste Anleihe 89,45. Staatsbahn 885,00. Türken 50,30. Unentschieden.

Paris, 1. März. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. März 103,00 pr. April 103,50, pr. Mai-Juni 103,50. — Mehl fest, pr. März 73,50, pr. April 73,50, Mai-August 73,50. — Spiritus pr. März 54,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 1. März. [Bankausweis.] Baarvorrath 656 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2048 Mill., Vorschüsse auf Werthpapiere 65 Mill., Notenumlauf 2455 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 90 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 306 Mill. Francs.

Antwerpen, 1. März. Getreidemarkt. Weizen unverändert, dänischer 33. Roggen behauptet, Odessa 19¼. Hafer matt, inländischer 16. Gerste unverkäuflich, Donau 16½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45½ Br., pr. März 45 bez., 45½ Br., pr. April 46 Br., pr. September 50 Br., pr. September-Dezember 50½ Br. Fest.

New-York, 29. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅜, Goldagio 10, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 111¾, do. neue 108⅝, Bonds de 1865 111¼, Eriebahn 32¼, Illinois 135, Baumwolle 22⅝, Mehl 7D.10C., Rother Frühjahrsweizen —. Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10.

Danzig, 1. März 1872.

⚟ [Wochenbericht.] Zu Anfange der Woche hatten wir während der Nächte scharfen Frost, seitdem ist es ganz gelinde geworden und das gegenwärtige Regenwetter dürfte die Wasserstraßen bald frei machen. Die Getreidezufuhren zu unserem Markte waren geringfügig, fanden indessen nur schwerfällige Aufnahme, da die Berichte des Auslandes zu Unternehmungen durchaus keine Veranlassung bieten. Von Weizen wurden während der Woche ca. 1000 Tonnen gehandelt und waren Eigner gezwungen bei der mangelnden Kauflust sich in die successiven Mindergebote von 2 ℛ pr. Tonne zu fügen. Bezahlt wurde: roth 129, 132/33℔. 76½, 77 ℛ, bunt 126/27, 128/29℔. 74, 76 ℛ, hellbunt 127/28, 129℔. 77, 79 ℛ, hochbunt glasig 125, 129, 131℔ 78, 79½, 81½ ℛ, extra fein 130, 132℔. 81, 83 ℛ, weiß 126, 129/30℔. 80, 81½ ℛ, extra 127/28℔. 82½ ℛ Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 77 ℛ Auf Lieferung April-Mai 76½, 76 ℛ, Juni-Juli 77 ℛ gehandelt.

Für Roggen war die Stimmung gleichfalls matt und sind nur ca. 200 Tonnen meistens an Consumenten zu ziemlich unveränderten Preisen umgesetzt und bezahlt: 120—125℔ 49½—53 ℛ. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 49½, 49 ℛ, inländischer 50½, 50, 49⅔ ℛ. Auf Lieferung April-Mai 50½, 50⅙, 50 ℛ, Mai-Juni 50⅔, 50½ ℛ, Juni-Juli 51⅓ ℛ gehandelt. — Kleine Gerste 104, 109, 111℔. 44, 46, 47 ℛ, große Gerste 106, 114/5℔ 45, 49 ℛ. — Erbsen nach Qualität 46—47 ℛ. — Wicken nach Qualität 40½—45 ℛ. Hafer 40 ℛ bezahlt. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 60,000 Liter bestehend, wurde zu 22 7/12, 22½, 22 5/12, 22¼ ℛ pr. 100 Liter à 100% verkauft. Kurze Lieferung 22⅔ ℛ placirt.

Amtliche Notirungen am 2. März.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ sehr flau,

fein glasig und weiß	127-134℔	ℛ 80-83 Br.	
hochbunt	127-132℔	„ 78-81 „	65½-81½ ℛ bezahlt.
hellbunt	125-129℔	„ 76-78 „	
bunt	125-129℔	„ 74-77 „	
roth	128-134℔	„ 74-78 „	
ordinair	120-125℔	„ 65-71 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 76½ ℛ

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 76 ℛ Br., 75½ ℛ Gd., pr. Mai-Juni 76 ℛ bz.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ geschäftslos, nominell unverändert,

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 ℛ, inländischer 49½ ℛ

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 49 ℛ bez. und Gd., 49½ ℛ Br., pr. Mai-Juni 50 ℛ Br., Juni-Juli 50½ ℛ bez., 51 ℛ Br., 50½ ℛ Gd.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 43½ ℛ bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 39½ ℛ bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 22 ℛ bezahlt.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6 1/12 ℛ bez.

Steinkohlen pr. 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen franco Waggon 18 ℛ Gd., schottische Maschinenkohlen franco Waggon 20 ℛ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ gem. Hamburg kurz 150⅝ Gd., do. 2 Monat 150⅛ Gd. Amsterdam kurz 140¾ Gd., do. 2 Monat 140⅛ Gd. 4½% preußische Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 103⅜ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 89 Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100⅞ Br. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118½ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83½ Br., 4% do. do. 94 Br., 4½% do. do. 100½ Br., 5% do. do. 104½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 102½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 96½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 2. März.

Gedania (See-Versicherung) 101½ bez., Danziger Bankverein 103 Br. Danziger Maschinenbau 100 Br. Marienburger Ziegelei 100 Br., 98 Gd. Brauerei 97 Br. Chemische Fabrik 99½ Gd. Preuß. Portlandcement-Fabrik 95 Br. 5% Türken pr. März 49½ Br., 49 Gd. 3% Türkische Loose 173 Gd. Märkisch-Posener 63 Br., 62½ Gd. 6% Amerikaner pr. 1885 98 Br. Berliner Nordbahn St.-Prior. 85 Gd., 85½ Br. Rumänische Eisenbahnactien pr. ult. 52½ Gd. Vorprämie April 54 oder 2½ Br. Sehr feste Stimmung.

Danzig, den 2. März.

Weizenmarkt: flaue Stimmung, gegen gestern keine Aenderung. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123℔. von 70—73 ℛ, roth 126—132℔ von 75—78 ℛ, hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 78—80—81, 82 ℛ, 133℔. 83 ℛ, weiß 126—127—130—132℔. von 82—83—84 ℛ pr. 2000℔.

Roggen matter, 120—125℔. von 49/49½—53 ℛ pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 ℛ, große 106/8—114/115℔. von 44/45—48/49 ℛ pr. 2000℔.

Erbsen flau, nach Qualität von 42/43—45/46 ℛ pr. 2000℔.

Hafer von 41½—43 ℛ pr. 2000℔.

Spiritus 22 ℛ pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schöne klare Luft; im Sonnenschein warm, im Schatten mäßiger Frost. Wind: N.

Weizen loco in flauer Stimmung, Preise nominell. Aus 80 Tonnen besteht der ganze heute notirte Umsatz, doch sind davon 25 Tonnen gestern bereits gehandelt und heute erst approbirt worden. Die Zufuhr ist äußerst gering. Bezahlt wurde für hellfarbig mit Bezug 123℔. 70 ℛ, bunt 114℔. 65½ ℛ, hellbunt 125℔. 74 ℛ, 126℔ 76½ ℛ, hochbunt und glasig 129/30℔. 79½ ℛ, weiß 118/9℔. 75 ℛ, 124℔. 79 ℛ, extrafein weiß 127℔. 81½ ℛ pr. Tonne. Termine nachgebend, 126℔. bunt April-Mai 76 ℛ Br., 75½ ℛ Gd., Mai-Juni 76 ℛ bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 76½ ℛ.

Roggen loco fast ohne Zufuhr, 120℔. nominell 49 ℛ, Termine billiger, 120℔ April-Mai 49 ℛ bezahlt und Gd., 49½ ℛ Br., Mai-Juni 50 ℛ Br., Juni-Juli 50⅓ ℛ bez., 51 ℛ Br., 50½ ℛ Gd. Regulirungspreis 120℔. 49 ℛ, inländ. 49½ ℛ. — Gerste und Erbsen loco nicht gehandelt. — Hafer loco 39½ ℛ pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco 43½ ℛ pr. Tonne. — Spiritus loco zu 22 ℛ verkauft.

Kartoffeln 3 Sgr. 6 ₰ pro Maß.

Elbing, 1. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hellglasig, 129, 132℔. 77⅔, 78⅔ ℛ, hochbunt 132℔. 77⅔ ℛ — Roggen 117, 122℔. 45⅔, 47 1/12 ℛ — Gerste, kleine hell, 102℔. 43⅓ ℛ — Hafer nach Qualität 34⅔—38⅔ ℛ — Erbsen, weiße, fein 48⅓ ℛ — Wicken 37, 43⁷/₁₀ ℛ — Kleesaat, roth 16—19 ℛ, weiße 17—20 ℛ, grüne 20—24 ℛ pr. Ctr. — Thymotheum 7 bis 8½ ℛ pr. Ctr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 22⅔ ℛ pr. 10,000 Liter %.

Königsberg, 1. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert still, loco hochbunter 129/30℔. 100, 102 Sgr. bez., bunter 126/27℔. 95 Sgr., 128/29℔. 98 Sgr. bez., rother 124℔. 94 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest, loco 110℔. 49 Sgr., 117/18℔. 56½ Sgr., 118/19℔. 57 Sgr., 119/20℔. 57½ Sgr., 120℔. 57½ Sgr., 120/21℔. 57½ Sgr., 121℔. 58 Sgr., 123℔. 59 Sgr., Oreller 115℔. 55½ Sgr., 120℔. 58½ Sgr., 121℔. 58½ Sgr. bez., pr. März 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. März-April 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große feine 47, 48 Sgr. bez., kleine 45—51 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco einiger Handel, Termine ruhig, loco 24—27 Sgr. bez., fein 29 Sgr. bez., weiß 30 Sgr. bez., pr. Frühjahr 29½ Sgr. Gd., 30 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 31 Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 61, 64 Sgr. bez., graue 70—90 Sgr. Br., grüne kleine 64, 65 Sgr. bez., große feine 69½ Sgr. bez., puike 71½ Sgr. bez., wacke 53 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo matt, loco 65 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo anhaltend schwer verkäuflich, loco 50, 52 Sgr. bez., fein 62½ Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo fein behauptet, geringe wenig beachtet, loco feine 87 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 63 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe wenig Abzug, weiße fein knapp, gering vernachlässigt, rothe 18—23 ℛ Br, weiße 20—25 ℛ Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 6—9 ℛ bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ ℛ Br., 12½ ℛ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 14 ℛ Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 23⅔ ℛ Br., 23 7/12 ℛ Gd., 23½ ℛ bez., kurze Lieferung 23½ ℛ bez., März ohne Faß 23⅔ ℛ Br., 23 7/12 ℛ Gd., Frühjahr ohne Faß 23⅔ ℛ Br., 23 7/12 ℛ Gd., Mai-Juni ohne Faß 24 ℛ Br., 23⅔ ℛ Gd., 23¾ ℛ bez., Juni ohne Faß 24⅓ ℛ Br., 23⅔ ℛ Gd., Juli ohne Faß 24½ ℛ Br., 24 ℛ Gd.

Stettin, 1. März. (Ostſ.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco gelb geringer 64—68 ℛ, besserer 69—73 ℛ, feiner 74—78 ℛ, pr. März 76 ℛ nom., Frühjahr 76¾—77¼, 76½, 77 ℛ bez., 76¾ ℛ Br. und Gd., Mai-Juni 77—77¼ ℛ bez., Juni-Juli 77½, ¾ ℛ bez. — Roggen etwas matter, pr. 2000℔. loco geringer 48—50 ℛ, besserer 51—53½ ℛ, pr. März 52 ℛ Br., Frühjahr 52½, 52 ℛ bez. u. Gd., Mai-Juni 53, 52½ ℛ bez. und Gd., Juni-Juli 53½ ℛ bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔. loco 45—48 ℛ — Hafer still, pr. 2000℔. loco 43—45 ℛ, Frühjahr 45 ℛ Br. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 43—47½ ℛ, Frühjahr Futter- 48½ ℛ Br. — Das Qualitätsgewicht bei Lieferungsgeschäften ist vom 1. September d. J. ab wie folgt festgestellt: Weizen 74℔., Roggen 69½℔., Gerste 62½℔., Hafer 42℔. pr. Neuscheffel. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-Octbr. 108½ ℛ bez. — Rüböl still, pr. 200℔. loco 28 ℛ Br., 27⅔ ℛ bez., April-Mai 27 7/12 ℛ Br., ½ ℛ Gd., Juni-Juli 25 11/12 ℛ Br. — Spiritus matter, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22¼, ⁵/₂₄ ℛ bez., Frühjahr 22⅔, ⅓ ℛ bez., Mai-Juni 22½ ℛ bez. und Br., Juni-Juli 22 11/12 ℛ bez., Juli-August 22⅔ ℛ Gd., ⅞ ℛ Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 76 ℛ, Roggen 52 ℛ, Rüböl 27⅓ ℛ, Spiritus 22¼ ℛ — Petroleum loco 6⅓ ℛ Br., Sept.-Octbr. 6⅔ ℛ Br. — Schweineschmalz, amerik. auf Lieferung 4⅔ Sgr. bez.

Berlin, 1. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—84 ℛ nach Qualität, pr. April-Mai 77½ ℛ bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—57 ℛ nach Qualität gef., 52⅔—56 ℛ nach Qual. bz., pr. April-Mai 53½—53⅔—53½ ℛ bz., pr. Mai-Juni 53⅔—54—53⅔ ℛ bz., pr. Juli-August do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 ℛ nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—50 ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 ℛ nach Qualität, Futterwaare 48—51 ℛ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ ℛ bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 28⅓ ℛ, pr. März 28 ℛ, pr. März-April do., pr. April-Mai 28⅔ ℛ bz., pr. Mai-Juni 27⅔ ℛ bz., pr. Septbr.-Octbr. 25⅔ ℛ bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 ℛ 18—17 Sgr. bz., loco mit Faß pr. März 22 ℛ 26—28 Sgr. bz., pr. März-April do., pr. April-Mai 22 ℛ 26 Sgr. bis 23 ℛ bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 23 ℛ 2—5 Sgr. bz. Juli-August 23 ℛ 8—10 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ ℛ, Nr. 0 u. 1 10½—9⅔ ℛ — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅔ ℛ, Nr. 0 u. 1 7⅔—7½ ℛ pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. März 7 ℛ 21½ Sgr. bz., pr. April-Mai 7 ℛ 22 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 ℛ 23 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 ℛ 24 Sgr. nom. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13 ℛ, pr. März 12½ ℛ bz., pr. März-April do., pr. April-Mai 12½ ℛ bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. März. Wind: SW.

Angekommen: Haack, Carl Linck, Shields, Kohlen. — Douglas, George Locket (SD.), Liverpool, Salz.

Den 2. März. Wind: NO.

Angekommen: Müther, Emma, Middlesbro, Roheisen und Coaks. — Runge, Prinz Friedrich Carl, Amsterdam, Ballast.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	331,14	+ 4,6	NW., mäßig, bedeckt.
2	8	337,07	+ 1,0	NO., frisch, hell, leicht bedeckt.
	12	330,85	+ 0,8	NO., frisch, hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 29. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	51 G
Bergisch-Märk. A.	—	4	146½ bz
Berlin-Anhalt	16	4	228½ bz
Berlin-Hamburg	10	4	187¾ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	237 bz u G
Berlin-Stettin	9⅓	4	186⅛ et bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7⅓	4	139 bz u G
Cöln-Minden	10½	4	195 bz u G
Magdeb.-Halberstadt	8⅔	4	164¼ bz u G
Magdeb.-Leipzig	12	4	259 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95½ B
Niederschl. Zweigbahn	6	4	112 bz u G
Oberschl. Litt A. u. C.	12⅔	3½	234½ bz u G
do. Litt. B.	12⅔	3½	200 bz u G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	72⅔ bz u G
Rheinische	8⅔	4	175 bz u G
do. St.-Prior.	8⅔	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	43⅞ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	99⅞ bz
Thüringer	9	4	174¾ bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	113 bz
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	119 bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9 9/10	4	203½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	190 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	236-5½-¾ bz
Russ. Staatsbahn	5⅙	5	94⅞ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	124-3¾-4 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95½ et bz u B
Kursk-Kiew	5	94¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	215 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	155½ bz u G
Danziger Bankverein	—	4	118 G
Danzig. Priv.-Bank	6⅓	4	118 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	224⅞ bz
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	116¾ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	102 bz
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	116½ G
Magdeb. „ „	6 1/10	4	106 G
Oesterr. Credit- „	14 1/16	5	211½-12¼-2
Posener Prov.- „	7½	4	117¼ G [bz]
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	206¾ bz
„ Bod.-Cred.-Ac.	8½	4	225 bz u G
„ „ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6⅓	4	114 bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅞ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100⅜ G
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. consolidirte	4½	103¾ bz
do. 54,55	4½	100¼ bz
do. 1857, 59.	4½	100¼ bz
do. 1867	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 50/52	4	96⅜ bz
do. 1853	4	96⅜ bz
Staats-Schuldſ.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ G
do. do.	4½	100½ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	85 B
do. neue	4½	101½ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¾ G
do. „	4	94½ G
do. „	5	100⅞ bz
Pommersche „	3½	83⅞ G
do. „	4	93⅞ bz
Westpr. rittersch.	3½	82¾ G
do. do.	4	93½ bz
do. do.	4½	100⅜ bz
do. II. Serie	5	103⅜ bz
do. neue	4	93⅜ bz
do. do.	4½	100⅜ bz
Pomm. Rentenbr.	4	96½ G
Posensche „	4	95⅝ bz
Preußische „	4	96 bz
Danz. Stadt-Anl.	5	101¾ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	— —
Braunſ. 20-Thlr.-L.	—	21 B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96½ bz u G
Oesterr. 1854 Loose	4	85⅛ B
do. Creditloose	—	114 G
do. 1860r Loose	5	93¾-94 bz
do. 1864r Loose	—	Verloosung
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74⅜ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	Ziehung
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94½ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ B
Rumänier	8	— — kl 95
Rum. Eisenb.-Obl.	—	51⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92⅛ bz
do. do. 1862	5	91¼ bz
do. engl. Anl.	3	59¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131⅝ bz
do. do. 1866	5	131⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74¾ bz
do. 6. do.	5	89½ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	75⅞ bz
Türk. Anl. 1865	5	48⅞ bz
do. do. neue	6	58¾ G

Wechsel-Cours v. 29. Februar.

Amsterdam kurz	3	140¾ bz
do. 2 Mon.	3	140⅛ bz
Hamburg kurz	4	150¾ bz
do. 2 Mon.	4	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 21½ bz
Paris 10 Tage.	6	79⅜ bz
Wien Oest. W. 8. T.	6½	89⅜ bz
do. do. 2. Mon.	6½	88⅞ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	92 bz
do. 3 Mon.	6	91 bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ G

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 5⅜ G	F.B m.R. 99¾ bz
Lsdr. 110¼ bz G	„ o. R. 99⅝ bz
Svs. 6 22⅜ G	Oest. Bkn. 89⅜ bz
Nap. 5 10⅜ G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅜ G	Russ. do. 83 bz
Slb. ℛ 463 bz	Silb. v. 3 — —

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 3. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Aller Engel, 1. März 1872.
(3235) **Carl Ehrlich.**

Heute ½2 Uhr Nachmittags verstarb unser jüngstgebornes Söhnchen an Krämpfen im Alter von 19 Tagen, welches wir Freunden und Verwandten hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Neukirch, den 29. Februar 1872.
(3223) **O. Kluge** und Frau.

Heute 8¼ Uhr Abends entschlief sanft in Folge eines Gehirnschlages in seinem 80. Lebensjahre unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,
Rentier **Theodor Melzer.**
Christburg, den 29. Februar 1872.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Mein Sohn **Emil**, welcher Lademeister bei der Güter-Expedition in Königshofen bei Straßburg im Elsaß war, ist am 24. v. M. Abends 11 Uhr 30 Min. am Bahnhofe zu Straßburg, indem er den Zug, welcher sich schon in Bewegung gesetzt hatte, noch besteigen wollte, derartig verunglückt, daß er sofort getödtet wurde.
Dieses zeige ich seinen Freunden und Bekannten an.
Oliva, den 2. März 1872.
August Bensemann,
Organist bei der kath. Pfarrkirche.

So eben empfing und ist zu haben:
Tabellen zur
Ermittelung der Reinerträge der Grundstücke
nach jeder pro Hektare aufzunehmenden Einheit. Zum Gebrauche bei allen im deutschen Reiche vorkommenden Gemeinheitstheilungen und Grundsteuer-Regulirungen. Von Hoppe (Janke). Preis 20 Sgr.
Die Buchhandlung von
L. G. Homann
Jopengasse 19, in Danzig.

Die Erneuerungsloose der 3. Klasse 145. Königl. Lotterie sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 2. Klasse — bis zum achten März, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Prima Schweineschmalz
à ℔ 7 Sgr., bei Mehrabnahme u. in Fässern entsprechend billiger, offerirt
A. W. Schwarz,
(3219) Fleischergasse 16.

Kieler Sprotten, Astrach. Perl-Caviar, Ital. Prünellen, Astrach. Schotenkerne,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Neue Sendung fr. Hummern, Schneehühner, Hamburger Hühner, täglich fr. Austern im
Rathsweinkeller.

Frische
Holsteiner Austern
empfing
die **Weinhandlung** von
Bernhard Fuchs,
Frauengasse No. 3.

Holländ. Heringe
in 1/16 und 1/32 To. empfiehlt
Carl Schnarcke.

Unsere Partie
Apfelsinen und Citronen
von Messina ist eingetroffen.
Richd. Dühren & Co.
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Aus Tyrol
erhielt ich eine große Sendung Wildlederhandschuhe in weiß und in Modefarben mit 1 und 2 Knöpfen, so wie das Neueste in Cravatten und Shlipsen für Herren in großer Auswahl und billigst.
Joh. Rieser,
Große Wollwebergasse No. 3.

Ball-Handschuhe
für Damen in hell und weiß mit 1 Knopf von 10 Sgr. an, bis zu den feinsten, in hell und weiß mit 2, 3 u. 4 Knöpfen von 20 Sgr. an bis 1 Thlr. 17½ Sgr., in hell und weiß für Herren von 12½ Sgr. an bis 1 Thlr. 10 Sgr. empfiehlt
Joh. Rieser,
Große Wollwebergasse No. 3.

Klee- und Gras-Sämereien, Luzerne 2c. offerirt R. Huebschmann in Mewe.

Offene Depôts.

Wir nehmen offene Depôts von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung an, besorgen auf dieselben Einziehung der Coupons resp. Dividendenscheine, Beschaffung neuer Couponsbogen, Einziehung und Umtausch gekündigter Effecten.
Die Bedingungen werden auf Wunsch mitgetheilt.
Unsere Beamten sind zur Geheimhaltung der uns anzuvertrauenden Geschäfte besonders verpflichtet.

Danziger Bankverein.
Buttermarkt, Vorstädtischen Graben 39.

Die neu etablirte
Berliner Hut-Fabrik
von
Rudolph Moch,
Heiligegeistgasse 35, gegenüber der Johannisschule,
empfiehlt ihr Lager von **Seidenhüten** (eigenen Fabrikats), neuesten **Façon-Filzhüten** in den schönsten Formen und Farben zur gefälligen Beachtung.
Panama- und Strohhüte wasche und garnire höchst sauber und billig.

Dresden, den 1. März 1872.

Wir haben den Verkauf unserer Fabrikate
von Strohhüten jeden Genres
der Firma **L. J. Goldberg** in **Danzig** übertragen, welche dieselben im Detailverkauf zu unseren Dresdener Fabrikpreisen abgeben wird.
Im Engrosverkauf werden bei größeren Abnahmen Extra-Conditionen gestellt.
Fiegel & Löwinsohn,
Strohhutfabrik, Dresden.

Der Verkauf dieser Strohhüte zu Dresdener Fabrikpreisen beginnt Mitte März, von welcher Zeit ab wöchentliche Sendungen eintreffen, doch werden schon jetzt Ordres vermerkt.
Die vorräthigen Bestände von
runden Strohhüten u. Knabenhüten
sollen bis dahin geräumt werden und kommen von
Montag, den 4. März
zu sehr billigen Preisen zum **Ausverkauf.**
L. J. Goldberg.

Creas- und Bleichleinen,
geklärt und ungeklärt,
Herrnhuter, Bielefelder und Irish-Leinen, Bezug- u. Lakenleinen.
Tischgedecke und Handtücher.
Drell-, Jaquard- und Damast-Servietten.
Leinene u. Batist-Taschentücher.
Bettdecken und Schlafdecken.
Bettdrell, Federleinen und Bettparchend
in allen Breiten.
Leinene u. baumwollene Bezüge.
Fertige Einschüttungen u. Bezüge.
Wäsche jeder Art
für
Herren, Damen und Kinder
empfehlen
C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse No. 14,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.

Lager von Matratzen,
Bettfedern und Daunen.



Größte Nähmaschinen-Fabrik Europas
vormals
Frister & Rossmann
in Berlin.
Actien-Gesellschaft.

Die als **„Familien-Nähmaschine"** unstreitbar als die vorzüglichste anerkannte Greifer-Maschine (System Wheeler & Wilson) zeichnet sich vor anderen Maschinen durch einfache Construction, leichte, bequeme Handhabung, Vielseitigkeit ihrer Leistungen und elegante Ausstattung rühmlichst aus.
Das von genannter Gesellschaft hergestellte Fabrikat hat sich durch eine Reihe von Jahren als äußerst solide und zuverlässig bewährt und bereits einen Weltruf erworben; der Preis ist neuerdings ein angemessen billiger.
Preis-Courante und Nähproben in der Niederlage bei
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse 59.
Beim Ankauf vollste Garantie und Unterweisung. (3244)

Coupons
der Rumänischen 7½ % Eisenbahn-Anleihe,
welche am 1. Januar 1871 fällig waren, lösen wir jetzt ein.
Meyer & Gelhorn,
(3072) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister,
Danzig, Lastadie 3|4,

empfiehlt die Fabrikate seiner:
Dachpappen-Fabrik
als:
Asphalt. Stein-Dachpappe in verschiedenen Stärken,
Isolirungs-Pappe zur Isolirung von Mauern,
Adialyt zum Ueberziehen der Papp- u. Filzdächer, ohne jeden Zusatz verwendbar,
Asphalt-Dachlack,
Asphaltirte Deckstreifen 2c.,
verbunden mit einem Lager von:
Aechten Limmer-Asphalt,
Goudron (Zusatz zum Asphalt),
Englischen Steinkohlentheer,
do. Asphaltfilz,
Pappnägel, Papplatten 2c.

übernimmt die Ausführung von:
Eindeckungen und Anstrich
sowie Reparaturen
der Pappdächer,
ferner
Asphalt-Arbeiten,
als:
Fußböden auf Stein- und Holzunterlagen.
Isolirschichten auf Mauern zum Schutz gegen das Aufsteigen der Feuchtigkeit.
Ueberzüge auf Ziegelabpflasterungen der Gewölbe resp. auf Asphaltfilzunterlagen, an Stelle der früher üblichen Asphaltplatten.
Ganglagen für Perrons, Trottoirs 2c. und Bekleidung lothrechter Wände.

Die
Kunst-Stein-Fabrik
liefert:
Abdeckungssteine,
Capitäle, Console,
Fußbodenplattirung,
Fliesen, farbig und einfarbig,
Fontainen-Becken,
Pferde- und Rindviehkrippen,
Piedestale, Podestplatten,
Schweineströge,
Treppenstufen,
Wasserleitungsröhren in jeder Dimension, 2c.

Das mit meinem
Bau-Geschäft,
verbundene
Baumaterialienlager
erlaube mir gleichzeitig bei billigsten Preisnotirungen zu empfehlen.
Portland-Cement
ächt englischer und inländischer Marken.
Englische Thonröhren
(doppelt glasirt — beste Qualität) in allen üblichen Dimensionen, sowie Bogen, Abzweigungen 2c. halte stets am Lager.

Herrm. Berndts, Danzig, Lastadie 3|4,
Privat-Baumeister.

Bairisch-Bier, 30 Flaschen 1 Thlr.,
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 21.

Da noch Anmeldungen von Damen eingingen, in kurzer Zeit das Schneidern zu erlernen, können sich noch Theilnehmerinnen melden. Bequem sitzende Taillen-Schnitte sind nur bis Mitte d. Mts. zu haben.
Ott. Mittelstädt, Mälzerg. 16.

Englische Gummischuhe
für Herren und Damen in Primaqualität, auch mit vertieften Hacken, empfing und empfiehlt
Aug. Hornmann, Langgasse 51.

Rüb- u. Leinkuchen
in bester frischer inländischer Qualität offeriren **Robert Knoch & Co.,**
(3233) Jopengasse 60.

Frisch gebrannter Kalk
ist von jetzt ab wieder stets aus dem Ofen zu haben bei
Julius Rust,
2. Brennerei hinter Legan.

Ein Billard mittlerer Größe mit Zubehör ist billig zu verkaufen Breitgasse 111.

Ein Schankgeschäft bester Lage in Elbing ist Krankheits halber sehr vortheilhaft und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei **Jul. Paradies** in Danzig, Tischlergasse 52. (3113)

Ein Gehilfe fürs Versicherungs-Geschäft
wird gesucht. Bewerbungen unter der No. 3216 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Seebad Zoppot.
Die Restauration im Kurhause des Seebades Zoppot soll zu mäßigen Bedingungen für die bevorstehende Saison verpachtet werden. Cautionsfähige Pächter wollen sich melden bei der Besitzerin
Hortense Böttcher,
Danzig, Poggenpfuhl No. 84.

(VI.) Mittwoch, den 6. d. Mts., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:
Vorlesung des Herrn Dr. Richard Martens: „Scheffel's Lyrik, insbesondere die Bergpsalmen".
Anfang 6½ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr. (3237)

Gewerbe-Verein.
Billets zum Eintritt in die **Menagerie** des Herrn **Kreutzberg** sind beim Kastellan des Gewerbevereins zu haben.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein
Montag, den 4. März, im Locale der Naturforschenden Gesellschaft Abends 7 Uhr:
General-Versammlung.

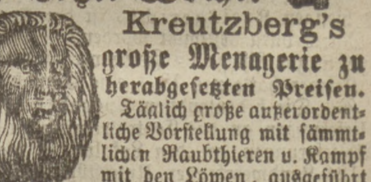
Tagesordnung.
1) Geldbewilligung.
2) Aufnahme von Mitgliedern.
3) Vorlegung des Rechnungsberichtes pro 1870 u. 71 und Ernennung der Revisoren. (3152)

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe.
Dienstag, den 5. März,
Nachmittags 4 Uhr, General-Versammlung der Mitglieder im deutschen Hause.
Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 4. März, Ballotage. Dann: Vortrag über „das Lachen" von einem Mitgliede.
Billete zu der Vorlesung des Hrn. **Max Schmidt** am Dienstag, den 5. März, im Gewerbehause, sind wieder bei den Herren **Mrosowsky**, Langgasse 31 im Laden, und **Alshudt**, Glockenthor 2, zu haben.
Der Vorstand.

Letzte Woche.



Kreutzberg's große Menagerie zu herabgesetzten Preisen.
Täglich große außerordentliche Vorstellung mit sämmtlichen Raubthieren u. Kampf mit den Löwen, ausgeführt von Herrn **Kreutzberg**, Sohn, aus Warschau, um 7 Uhr nebst Hauptfütterung.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 3. März. (V. Ab. Nr. 19.) **Lumpaci Vagabundus,** Zauberposse mit Gesang in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel von J. Nestroy.
Montag, den 4. März. (Abonn. susp.) Zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Kriebel: **Die Favoritin,** Große Oper in 4 Akten von Donizetti.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 3. März:
Vorstellung und Concert im neuen Königssaale.
Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft,
Anfang 5 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Mittwoch, den 6. März:
Letzter großer Maskenball.

Nothgedrungene Erklärung.
Um im Publikum vielfach verbreiteten irrigen Ansichten entgegen zu treten, fühlen sich die unterzeichneten an der Schule des Prediger Weiß unterrichtenden Lehrer zu folgender offnen Erklärung gedrungen:
„Daß Herr Prediger Dr. Hessel die Mitdirection der höhern Privat-Knaben-Schule niedergelegt, ist keineswegs eine Folge irgend welcher **persönlichen** Zwistigkeiten zwischen ihm und Herrn Pred. Weiß. Vielmehr ist Herr Pred. Dr. Hessel durch unser, der Unterzeichneten, gemeinsames Vorgehen dazu, wie zum Ausscheiden aus dem Schulverbande überhaupt **genöthigt** worden."
Zu unserer Handlungweise hielten wir uns durch Ehre und Gewissen verpflichtet und sind jederzeit bereit, die Thatsachen, die uns dazu veranlaßt, Jedem, der sich dafür interessirt, **unumwunden und wahrheitsgemäß** mitzutheilen.
Frantz, Heiligegeistgasse No 32. **G. Fincke,** Schmiedegasse No. 16.
Vigouroux,
Poggenpfuhl 17/18.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.